

Rettungsschwimmen Anke Palm gewinnt Landesmeisterschaften in Merseburg

MZ, 24.03.2014

von Enrico Werner und Daniel Heissenstein



Anke Palm ist die beste Rettungsschwimmerin des Landes. (BILD: Gehrman)

Anke Palm gewinnt die Landesmeisterschaft in Merseburg und plant einen Ausflug zu den Leistungsschwimmern. Auch die Gesamtwertung aller sechs Einzeldisziplinen konnte die gebürtige Magdeburgerin für sich entscheiden.

Auf ihrer Facebook-Seite steht noch das martialische Motto vom letzten Jahr: „Our blood, our sweat, your tears.“ Auf deutsch: Unser Blut, unser Schweiß, deine Tränen. Der Spruch passt eigentlich eher zu einer Kampfsportlerin, Anke Palm ist aber Rettungsschwimmerin bei der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), in Halle. Der Spruch war das Motto der deutschen Nationalmannschaft bei den World Games, der Weltspiele der nicht-olympischen Sportarten.

Ganz so martialisch ging es am Wochenende nicht zu, dafür sehr erfolgreich. Bei den Landesmeisterschaften in Merseburg gewann die 25-Jährige die Teildisziplinen 100 Meter Lifesaver und 50 Meter Retten einer Puppe. Dazu konnte die gebürtige Magdeburgerin auch die Gesamtwertung aller sechs Einzeldisziplinen für sich entscheiden. Für Palm war der Erfolg keine Überraschung. „Ich habe schon in den letzten drei Jahren gewonnen.“

Ausflug ins Schwimmerlager

Die blonde Rettungsschwimmerin hat sich für 2014 aber noch einiges vorgenommen. Im September stehen die Weltmeisterschaften in Montpellier an. Dort will Palm um Medaillen kämpfen. Bei der letzten WM 2012 wurde sie bereits Dritte.

Doch das Rettungsschwimmen allein reicht ihr nicht. Anke Palm plant auch einen Ausflug zu den Leistungsschwimmern: „Ich will bei der deutschen Meisterschaft starten. Ich bin gut im Training und gut in Form“, sagt sie selbstbewusst. Vom 1. bis 4. Mai stehen die Wettkämpfe in Berlin an.

Neu ist das für die Hallenserin nicht. Bis zu ihrem 16. Lebensjahr war Palm Leistungsschwimmerin und trainierte bis zu zwölf Mal die Woche. Im Jugendbereich konnte sie auch einige Erfolge feiern, danach ging ihr aber die Motivation verloren. „Das Abitur rückte näher, und ich wollte mich mehr darauf konzentrieren“, sagt Palm.

Rettungsschwimmen nur Hobby

Der größte Unterschied der beiden Disziplinen ist die Förderung: Während gute Schwimmer von ihrem Sport leben können, ist Rettungsschwimmen für alle Athleten ein Hobby. „Es gibt im Prinzip kein Geld, für Wettkämpfe müssen wir dazuzahlen“, sagt Palm. „Den Sport beruflich auszuüben, ist in Deutschland nicht möglich.“

In diesem Jahr will sie in beiden Sportarten voll angreifen, was danach kommt, weiß sie noch nicht. „Am Ende des Jahres werde ich entscheiden, ob ich noch weiterschwimme.“ Denn, so sagt sie mit einem Lächeln, „mit 25 Jahren gehöre ich ja schon zum alten Eisen“.